

Wo Senioren günstig wohnen

Projekt der Lüwobau auf dem Gelände der ehemaligen St.-Ursula-Schule wird im Bauausschuss vorgestellt

as Lüneburg. Der Abriss ist beendet, von der alten St.-Ursula-Schule auf dem Gelände an der Wallstraße ist nichts mehr zu sehen. „Ende März ist der Spatenstich für die Senioren-Wohnanlage geplant, die im Spätsommer 2015 fertiggestellt sein soll“, sagt Henning Müller-Rost, Projektleiter der Lüwobau GmbH, die Bauherr des geplanten Projekts ist. Das Bauvorhaben wird auch Thema im nächsten Bauausschuss am Dienstag, 28. Januar, sein. Das Gremium tagt von 15 Uhr an im Traubensaal des Rathauses.

Geplant ist eine Wohnanlage mit insgesamt 35 seniorengerechten Wohneinheiten, die zu sozialverträglichen Mieten zu haben sein sollen. Die Hauptschließung erfolgt über die Ritterstraße, „da es von der Wallstraße aus verkehrstechnisch schwierig geworden wäre“, verdeutlicht Müller-Rost. Von der Ritterstraße soll auch die Zufahrt zu der geplanten Tiefgarage mit 31 Stellplätzen entstehen.

Archäologische Untersuchungen

Das Gebäude soll U-förmig angelegt werden und über drei Vollgeschosse mit ausgebautem Dachgeschoss verfügen. Durch die U-Form erhält das Gebäude eine Art „Offenen Innenhof“. Vom Innenhof aus sollen die Wohneinheiten über ein Treppenhaus mit Laubengang erschlossen werden. Die Außenwände sollen mit einem roten Verblender, der noch einer Abstimmung bedarf, sowie Wärmedämmverbundsystem im Bereich des Laubenganges ausgeführt werden. Das geplante



So soll das Gebäude auf dem Gelände an der Wallstraße, Ecke Ritterstraße, aussehen. Die städtische Tochtergesellschaft Lüwobau plant hier 35 Seniorenwohnungen.
Grafik: Architekten Oldenburg, Plesse.

Walmdach wird eine Neigung von 45 Grad haben. Zudem sollen die Gauben als Flachdachgauben ausgebildet werden. Das Raumkonzept sieht Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen, aber auch Ein-Zimmer-Appartements vor.

Im Vorfeld des Neubaus laufen ab kommender Woche archäologische Untersuchungen, da der alte Stadtgraben über das Grundstück läuft. Stadtar-

chäologe Dr. Edgar Ring sagt: „Wir möchten klären, wie sich die Stadtbefestigung dort entwickelt hat.“ Bisher habe man aufgrund von Plänen die Situation im 17. und 18. Jahrhundert gut klären können. „Durch Untersuchungen im Vorfeld des Neubaus anstelle der Nordlandhalle wissen wir, dass es Vorläufer der Stadtbefestigung gab.“

Ein weiteres Bauprojekt wird den Ausschuss in dessen ers-

ter Sitzung des neuen Jahres ebenfalls beschäftigen. Wie berichtet, hatte die idb, ein Tochterunternehmen der Sparkasse Lüneburg, einen Architektenwettbewerb für den Stadtplatz im Neubaugebiet Hanseviertel ausgelobt. Das Rennen machte das hiesige Büro q:arc Architektur/Design. Die idb beabsichtigt nun, den Entwurf des Wettbewerbsiegers umzusetzen. Bei der Bauaufsicht der Stadt ist

zu dem Projekt eine Bauvoranfrage eingegangen. Der Bauherr fragt an, ob ein Gebäude mit einer Länge von 68,50 Metern entstehen könnte, obwohl der aktuelle Bebauungsplan nur Gebäude mit einer maximalen Länge von bis zu 50 Metern vorsieht. Die Stadtverwaltung schlägt dem Ausschuss vor, dem Antrag zu entsprechen, damit der Entwurf des Wettbewerbsiegers umgesetzt werden kann.